

Das Netz wird dichter

Zahl der Ladesäulen im Weserbergland hat zugenommen / Nur 241 E-Fahrzeuge im Landkreis gemeldet

VON G. EROL HESSE-ÖZTANIL

WESERBERGLAND. Noch sind sie die Exoten im Verkehr, taucht nur vereinzelt ein Elektroauto auf, dass leise und emissionsfrei durch die Straßen rollt. Gerade mal 241 Fahrzeuge mit Elektroantrieb sind derzeit bei der Zulassungsstelle des Landkreises Hameln-Pyrmont gemeldet, im Januar 2019 waren 155 Stromer registriert und im Jahr zuvor lediglich 111.

Von der einen Million an Elektrofahrzeugen, die ursprünglich von der Politik als Zielmarke für dieses Jahr vorgesehen ist, ist Deutschland weit entfernt. Bis Ende 2019 waren laut Angaben des ADAC insgesamt 306.231 E-Fahrzeuge (inklusive Plug-in-Hybride) zugelassen. Der hohe Kaufpreis und die teils noch geringe Reichweite der Elektromobile verhindern bislang deren großen Durchbruch. Das soll sich jetzt ändern. Die Automobilkonzerne drängen mit neuen, günstigeren Fahrzeugen auf den Markt. Anreize wie Kaufprämien und Steuervorteile sollen den Umstieg auf den elektrisch betriebenen Wagen attraktiv machen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Verbreitung von E-Mobilität ist freilich die Lade-Infrastruktur. Die Automobilbranche sicherte jüngst zu, bis 2022 rund 15.000 öffentliche Ladestationen beizusteuern. In diesem und im nächsten Jahr soll die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladestationen auf rund 50.000 anwachsen. Derzeit gibt es bundesweit rund 21.100 öffentlich nutzbare Ladestationen für Elektroautos (Stand: November 2019). Der Bau privater Ladepunkte soll ebenfalls stärker gefördert werden.

Auch in unserer Region wird das Netz an Ladesäulen merklich dichter. Was sich allerdings nicht in der Ladesäulenkarte der Bundesnetzagentur widerspiegelt, danach etwa Hameln nahezu ein weißer Fleck ist. Auf das Problem der unvollständigen Erfassung der Ladesäulen hat jüngst die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg GmbH aufmerksam gemacht.

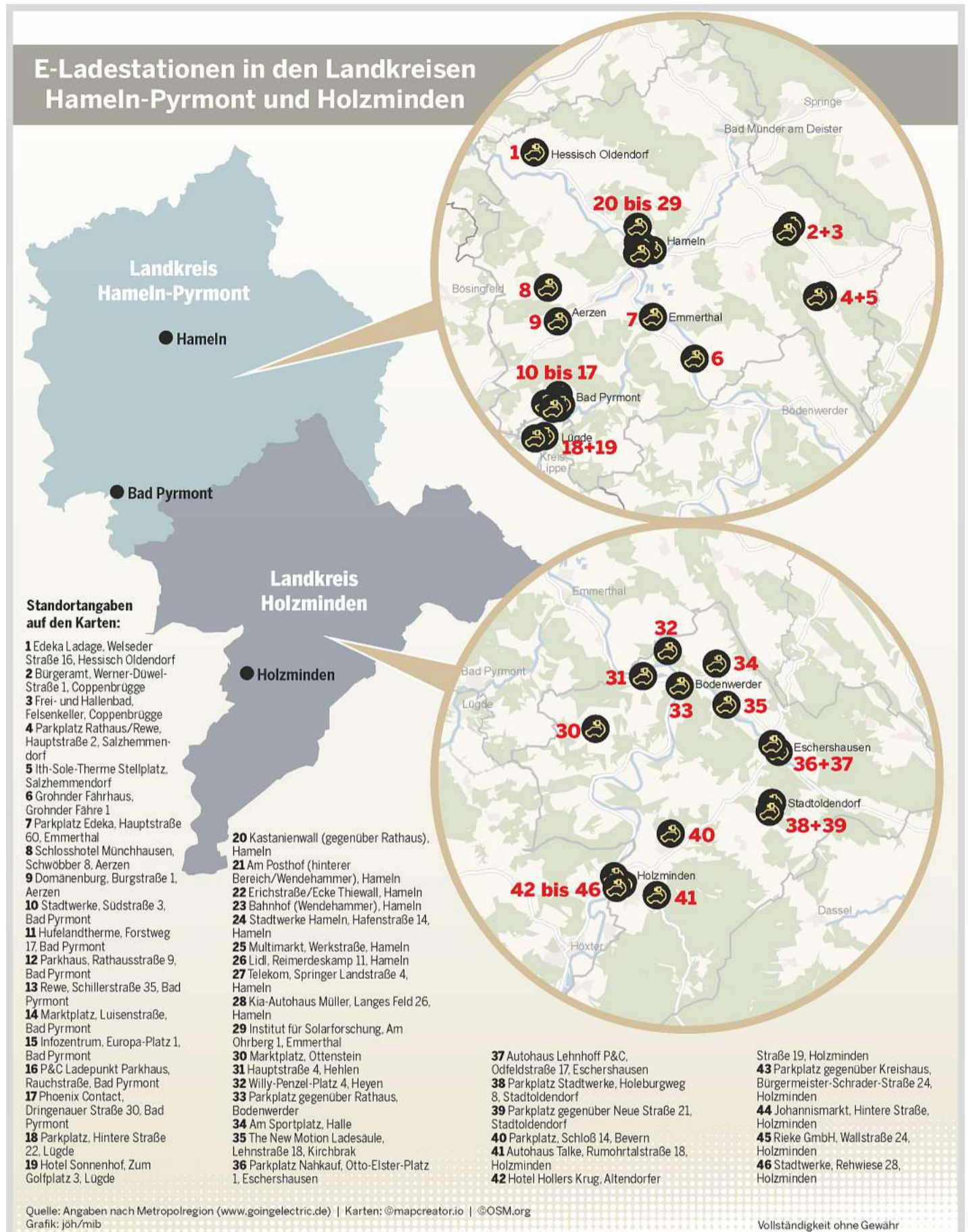
„Es gibt dreimal so viele Ladepunkte, wie die Bundesnetzagentur ausweist. Wer sich also auf das offizielle Register verlässt, findet kaum die Ladesäule, die wohl gera-

de in seiner Nähe ist“, kritisiert Metropolregion-Geschäftsführer Raimund Nowak. Deshalb habe die Metropolregion, zu der auch Hameln gehört, für ihr Gebiet auf der Grundlage des Nutzerportals Goingelectric die tatsächlichen Zahlen ermitteln lassen. Das Ergebnis für den Landkreis Hameln-Pyrmont: 27 Standorte mit insgesamt 84 Ladepunkten (laut Bundesnetzagentur sind es nur 7 Standorte mit 14 Ladepunkten).

In den vergangenen Monaten hat sich die Zahl der Auflademöglichkeiten für E-Autos im Landkreis Hameln-Pyrmont merklich erhöht. In Hameln betreiben die Stadtwerke derzeit fünf Schnellladestationen, die sich am Kastanienwall gegenüber dem Rathaus, am Wendehammer des Posthofs, an der Erichstraße/Ecke Thiewall, am Wendehammer des Bahnhofsvorplatzes und auf dem Parkplatz der Stadtwerke an der Hafestraße 14 befinden. Für die abgebaute Ladesäule an der Hochschule Weserbergland wird es laut Stadtwerke-Mitarbeiterin Ilka Albrecht „voraussichtlich im Frühjahr eine neue Ladesäule geben“.

Am stärksten frequentiert mit 1.649 Ladevorgängen 2019 war die Ladesäule am Posthof, gefolgt vom Standort am Kastanienwall, an dem 1621-mal Strom gezapft wurde. Geplant sind zwei weitere Elektro-Ladestationen in Hameln: am Parkplatz Steigerturm sowie im Parkhaus am Bahnhof. Dafür haben die Stadtwerke einen entsprechenden Förderantrag gestellt. Eine Förderung erhoffen sich die Stadtwerke auch für Ladestationen in Hessisch Oldendorf, Aerzen, Emmertal, Copenbrügge und Salzhemmendorf.

In Bad Pyrmont sind es ebenfalls die dortigen Stadtwerke, die sich dem Thema E-Mobilität verpflichtet fühlen und derzeit sechs Ladesäulen (Hufelandtherme, Rathausstraße, bei „Rewe“, Schillerstraße, am Marktplatz und am Infozentrum) mit zwölf Ladepunkten betreiben. Besonders beliebt ist die Schnellladestation an der Touristinformatio-



Nicht alle Stationen konnten erfasst werden, so gibt es eine weitere in der Unteren Dorfstraße in Boffzen.

GRAFIK: JÖH/MIB

den Stadtwerken Bad Pyrmont mit.

Mit Westfalen Weser Energie ist ein weiterer Energieversorger in der Region im Bereich E-Mobilität aktiv. In der

Samtgemeinde Bodenwerder-Polle betreibt das Unternehmen vier Ladesäulen, im Landkreis Hameln-Pyrmont ist in Aerzen, Emmertal, Copenbrügge, Salzhemmen-

dorf und Ottenstein jeweils eine Auflademöglichkeit für elektrisch angetriebene Fahrzeuge installiert worden. Auch in Lügde und Bartrup gibt's Strom aus der Steckdose. Man investiere in die „Installation von 200 Ladepunkten in Ostwestfalen und Südniedersachsen, die sich zukünftig in einer durchschnittlichen Entfernung von zirka 20 Kilometern zueinander befinden“, teilt Westfalen Weser Energie mit. Mit 180 Ladepunkten sei dieses Ziel fast erreicht worden.

Die Zahl der Ladesäulen müsse noch zunehmen, sagt Anja Lippmann, Geschäftsführerin der Klimaschutzagentur Weserbergland. Ziel müsse es sein, dass jede Kommune über eine ausreichende Zahl an Stromtankstellen verfüge. Und Metropolregion-Chef Nowak ergänzt: „Kommunen sollten die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge als Standortfaktor erkennen und sich entsprechend engagieren.“ Zudem müsse nach Anja Lippmann der jeweilige Standort einer Ladesäule besser als bisher gewählt werden, um eine optimale Ausnutzung zu erzielen.

Das anfängliche Problem

der unterschiedlichen Ladestecker hat sich nach Einschätzung von Nowak weitestgehend erledigt. In Europa hat sich der Typ-2-Stecker für Wechselstrom durchgesetzt. Ihn gibt es zusätzlich in einer Version, die auch mit Gleichstrom zurechtkommt: dem CSS (Combined Charging System)-Stecker; übrigens eine „Entwicklung von Phoenix Contact“, wie der Metropolregion-Chef hinzufügt. Nachbesserungsbedarf sieht Nowak bei den häufig intransparenten und unterschiedlichen Bezahlssystemen.

Dass die Kommunen im Landkreis Hameln-Pyrmont auf einem guten Weg sind, sei erkennbar. So sei beispielsweise Hameln gut aufgestellt beim Thema „Elektromobilität“. Die Stadt habe zahlreiche E-Fahrzeuge in ihrem Fuhrpark. Das hat Vorbildcharakter. Nach Auskunft von Hamelns Rathaussprecher Thomas Wahmes sind derzeit zehn Elektrofahrzeuge bei der Stadt im Einsatz. „Das mag wenig klingen, aber wenn man weiß, dass es Fahrzeuge wie einen Feuerwehrwagen oder einen Schneepflug nicht als E-Variante gibt, ist das doch eine stolze Zahl.“



Die Elektroautos tanken Strom. Noch gibt es nicht allzu viele Autos mit diesem Antrieb.

FOTO: SPE